

en und Bekannten  
wünsche  
Jahreswechsel.  
den werten Besuchern  
empfehlende Erinnerung  
in Tübingen  
warzwaldbräuhaus.

ung.  
Beweise von Liebe und  
dem so unerwartet  
des Telegraphenarbeiters  
in Müller  
von der Fam. Die Döffe durch  
eg, von der R. Postverwaltung  
H. Herr Pfarrer zu teil  
glichen Dank.  
er Kollegen:  
führer Klink.

nserven  
nach  
olger, Westfälischer  
Thüringer Art  
Qualität und von feinstem  
schmack bereit die  
Schwarzfabrik Tübingen.  
streichliche besseren Geschäften  
ausdrücklich unsere Ware  
haben wir auch Trüben-Bl  
und können wir für größte  
Anerkennung unserer Waren  
garantieren?

Alten Feig.  
tichtig r  
Möbelschreiner  
fort dauernde Beschäftigung  
Johannes Klein,  
m. chon. Möbelschreiner,  
Nagold.

n nicht unter 17 Jahre  
Mädchen  
sogleich eintreten bei  
Frau Oberlehrer Wet.  
n arbeitslos

aufmädchen  
auf 1. Jan. gesucht.  
zu erfragen bei der Exped.

agenleidenden  
ich aus Dankbarkeit gern und un  
tlich mit, was mir von jahrelangen  
den Regen- und Verbannungs  
werden erhalten hat.  
Herrn Dr. Paul aus Stuttgart

Ab. Wein Nagold  
tag d. 3. Jan., abends 8 Uhr  
im Vereinshaus  
Vortrag  
Herrn Dr. Paul aus Stuttgart:  
Kündlich auf das Jahr 1907

22. Jahrgang.  
erschiet täglich  
mit Ausnahme der  
Feiertage.  
Preis vierteljährlich  
1.00 M., mit Beleg-  
lohn 1.20 M., im Beleg-  
lohn 1.25 M., im Beleg-  
lohn 1.35 M.,  
Monatsabonnements  
nach Verhältnis.

# Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.  
Fernsprecher Nr. 29.

Anlage 2506.  
Kupfer-Druck  
1. d. 1. Spalt. Jede aus  
gewöhnl. Schrift aber  
beim Raum bei mal.  
Stärkung 10 g.  
bei mehrmaliger  
entsprechend weicht.  
Mit dem  
Kupfer-Druck  
und  
Schw. Handset.

Nr. 2

Freitag den 3. Januar

1908

### Antiliges.

#### Die Ortsvorsteher.

wollen die Gefangenentransportkosten pro 1. Oktbr./31. Degr. 1907 in der selbigen Weise abschließen und spätestens bis zum 8. ds. Mts. anher vorlegen, ev. Beschlüsse erlassen.  
Nagold, den 2. Jan. 1908.

R. Oberamt. Ritter.

#### Bekanntmachung.

Die Herren Ortsvorsteher wollen dafür Sorge tragen, daß die Abonnementgebühren für den Staatsanzeiger pro 1. Januar bis 31. Dezember 1908 mit  
— 10 Mt. —  
binnen 8 Tagen an die Oberamtskasse hier eingeleistet wird.  
Nagold, den 3. Jan. 1908.

R. Oberamt. Ritter.

Seine Königliche Majestät haben am 4. Dez. vor. Jz. allergnädigst geruht, die evangelische Pfarrei Pfalzgrafenweiler, dem Pfarrer Walker in Pfalzgrafenweiler, und diejenige in Nagold dem Pfarrer Combe in Weitenberg, zu übertragen.  
Die von dem Pfarrer von Thurn und Taxis vollzogene Ernennung des Schullehrers Eduard Baumann in Untergrödenhof, auf die Pfarrei an der kath. Volksschule in Stetten Oß. Hingens, ist von der kath. Oberbehörde am 30. Dez. bestätigt worden.

### Die württ. Verkehrsanstalten im Staatsjahr 1906/07.

Nach dem soeben erschienenen Verwaltungsbericht für das Staatsjahr 1906 ist über das Ergebnis der einzelnen Zweige der Verkehrsanstaltenverwaltung folgendes zu berichten: Die Gesamteinnahmen der Staatsbahnen aus dem Betrieb haben 72 902 230 M. betragen, gegen 69 119 819 M. im Verwaltungsjahr 1905. An Betriebsausgaben sind 50 702 350 M. erwachsen, gegen 47 698 441 M. im Vorjahr. Die wirklichen Einnahmen haben die Staatsbahnen für 1906 überbieten beim Personen- und Gepäckverkehr um 1 487 873 M., beim Güterverkehr um 4 999 940 M. und im ganzen um 7 362 230 M. Die Ausgaben waren um 3 495 680 M. höher als der Staatsjah. Die eigentlichen Betriebsausgaben (Gehaltszinsen) berechnen sich auf 86,06 Proz. der eigentlichen Betriebsausgaben. Als Reinertrag hat sich die Summe von 22 199 880 M. ergeben, wovon 17 240 000 M. zur laufenden Staatsverwaltung und 4 959 880 M. zum Eisenbahnerfonds abgeliefert worden sind. Das Vermögen dieses Fonds wäre bis Ende März 1907 angewachsen auf 17 338 066 M., wenn nicht im Laufe der letzten Jahre von dem Heberzinsen 12 338 066 M. für anderweitige Zwecke der Verkehrsanstalten dem Fonds selbst nur noch verbleiben 5 000 000 M. Das Gesamtkapital der württembergischen Staatsbahnen berechnet sich auf rund 690 000 000 M. und die Rente hieraus auf 3,22 Prozent. Die ungetilgte Eisenbahnschuld ist auf 1. April 1906 zu 490 299 169 M. berechnet; der Reinertrag der Staatsbahnen hat den hierfür erforderlichen Zinsen-

bedarf von 17 902 761 M. um 4 283 994 M. (im Vorjahr um 4 016 161 M.) überstiegen, also im Betriebsjahr auch noch den Aufwand für die Tilgung der Eisenbahnschuld mit 3 942 660 M. gedeckt. Was die Verschleßungen anbelangt, welche die Einführung der 4. Wagenklasse auf den 1. Okt. 1906 herbeigeführt hat, so ergeben sich dieselben aus nachfolgenden Zahlen: Es wurden Personen befördert im ersten Halbjahr (April—September) 24 180 802, wovon in 1. Kl. 0,10 Proz., in 2. Kl. 5,23 Proz., in 3. Kl. 94,67 Proz.; im zweiten Halbjahr (Okt.—März) 24 097 629, und zwar in 1. Kl. 0,09 Proz., in 2. Kl. 4,15 Proz., in 3. Kl. 95,76 Proz.; im zweiten Halbjahr wurden eingenommen 7 772 375 M., und zwar aus 1. Kl. 0,45 Proz., aus 2. Kl. 10,72 Proz., aus 3. Kl. 88,83 Proz., und aus 4. Klasse 9,97 Proz. Die Länge der Staatsbahnen beträgt 1962,79 Km., wovon 366,78 Km. als Nebenbahnen betrieben werden und 486,29 Km. mit zwei Gleisen versehen sind. Die Zahl der Stationen ist im Berichtsjahr von 547 auf 557 gestiegen. An Betriebsmitteln waren vorhanden 722 Lokomotiven (15 mehr als im Vorjahr), 20 Triebwagen (5 mehr), 1787 Personenwagen (171 mehr), 9711 Gepäck-, Güter- und Postwagen (8 weniger als im Vorjahr). Die Zahl der beförderten Personen berechnet sich auf 51 008 165, gegen das Vorjahr rund 5 1/2 Mill. oder 12 Proz. mehr. Die Steigerung der Einnahmen aus dem Personenverkehr gegenüber dem Vorjahr betrug im ganzen 922 438 M. oder 4,07 Proz. (beim Binnenverkehr 2,61 Proz., beim Verkehrsverkehr 9,25 Proz.).

Die Bodenseedampfschiffahrt schließt ab mit einem Reinertrag von 43 197 M., d. i. 27 807 M. mehr als der Staatsjah. Die Einnahmen beliefen sich auf 434 075 M., die Zahl der beförderten Personen auf 423 065 (30 775 mehr als im Vorjahr). Das Anlagekapital der Bodenseedampfschiffahrt berechnet sich wie im Vorjahr zu 2 135 896 M. Die Betriebsmittel bestanden in 7 Dampfschiffen, 1 Dampfbarke, 4 eisernen Schleppbooten und 2 Treibmaschinen.

Bei der Post- und Telegraphen-Verwaltung hat die Gesamteinnahme von 23 130 500 M. den Staatsjah um 130 500 M. überstiegen; die Ausgaben beliefen sich auf 16 170 562 M., 34 187 M. mehr als der Staatsjah. Der Reinertrag der Posten und Telegraphen belief sich auf 6 959 937 M., gegen 5 974 723 M. im Vorjahr; er ist vollständig an die Staatskassentasse abgeliefert worden. Für Ende März 1907 beliefen sich die Kosten für eigene Gebäude der Postverwaltung auf 9 263 049 M., der Aufwand für die Telegraphenanstaltungen auf 18 163 877 M. Die Gesamtzahl der Postversendungsgegenstände betrug 871 500 949 Stück, rund 21 1/2 Millionen mehr als im Vorjahr; der Gesamtwerthbetrag der durch die Post vermittelten Geld- und Wertsendungen stieg auf 1 759 158 104 M., d. i. 55,6 Millionen Mark mehr als

im Vorjahr. Die Postwagen auf Landstraßen wurden von 577 976 Personen benutzt, im Postfuhrdienst wurden 876 Pferde verwendet; zur Postbeförderung auf der Eisenbahn standen 131 Wagen zur Verfügung. Die Zahl der beförderten Telegramme belief sich auf 2 662 409, worunter 744 851 M. gebührenfreie Eisenbahndiensttelegramme. Durch die Umschaltstellen der Fernsprechanstalten wurden 47 826 505 Verbindungen hergestellt, rund 2 000 000 mehr als im Vorjahr. An Postanstalten waren 1086 vorhanden, 16 mehr als im Vorjahr, und an Telegraphenanstalten 2026, gegenüber dem Vorjahr 151 mehr. An das Fernsprechnetz waren angeschlossen 670 Orte mit Fernsprechanstalten und 1218 Orte mit öffentlichen Sprechstellen, im ganzen 164 Orte mehr als im Vorjahr; die Zahl der an die Fernsprechanstalten angeschlossen Teilnehmer betrug 20 239, gegenüber dem Vorjahre 1851 mehr.

### Politische Uebersicht.

Der Kaiser hat aus Anlaß des Todes seines ehemaligen Erziehers, des Wirklichen Geheimen Rats Dr. Dingeldey in Bielefeld, an dessen Schwiegersohn, von Dittfurth, folgendes Telegramm gerichtet: Ihnen und Ihrer lieben Frau spreche ich zu dem großen Verlust, den Sie mit mir erlitten haben, mein inniges, tiefgefühltes Beileid aus. Was mir der Verstorbenen gewesen ist, werde ich für alle Zeit in dankbarer Erinnerung bewahren; sind doch die Eindrücke, die ich in jungen Jahren von seiner starken und edlen Persönlichkeit empfangen habe, im späteren Leben für mich in mehr als einer Richtung bedeutungsvoll gewesen. Es ist mir heute eine wehmüthige Freude, daß ich den Selbigen vor wenigen Monaten noch einmal habe begrüßt und dabei in gewohnter Weise manches Kluge und Gute habe vernommen können. Möge sein Andenken gesegnet sein. Wilhelm I. R.

Die Erträge der Erbschaftsteuer nähern sich allmählich dem Staatsanschlag. Während die Steuer für die Reichskasse im November 1906 nur 0,3 Mill. M. abwarf, ist ihre Einnahme im November 1907 auf 2,7, also um 2,4 Millionen Mark, gestiegen. Im Etat für 1907 ist die Erbschaftsteuer mit einer Jahreseinnahme von 36 Millionen Mark veranschlagt. Es ist nicht anzunehmen, daß der Ansatz tatsächlich erreicht werden wird, weil in den ersten zwei Dritteln des Jahres erst 16,9 Millionen Mark vereinnahmt wurden, aber es ist wenigstens jetzt die Aussicht vorhanden, daß die wirkliche Einnahme sich der veranschlagten nähern wird. Wenn die Erbschaftsteuer bisher für die Reichskasse nicht die erhofften Erträge abgemworfen hat, so liegt das lediglich daran, daß die größeren Erbschaften zu ihrer Abwicklung Zeit brauchen.

Im preussischen Landwirtschaftsministerium haben dieser Tage Konferenzen der Direktoren der Landwirtschaftsschulen stattgefunden. Die Besprechungen bezogen sich auf Fragen der Organisation der Lehrpläne. Beschlüsse wurden nicht gefaßt. Nach der „National-Zeitung“ ist Aussicht vorhanden, daß der Wunsch der Schulen, dem

### Meister Martin der Künstler und seine Gesellen von E. T. A. Hoffmann.

(Nachdr. verb.)  
Wohl mag Dir auch, geliebter Leser! das Herz aufgehen in ahnungsvoller Wehmut, wenn Du über eine Straße wandelst, wo die herrlichen Denkmäler altbairischer Kunst, wie berechete Zeugen, den Glanz, den frommen Fleiß, die Wahrhaftigkeit einer schönen vergangenen Zeit verkünden. Ist es nicht so als irrtest Du in ein verlassenes Haus? —  
Roch liegt aufgeschlagen auf dem Tische das fromme Buch, in dem der Handvater glesien, noch ist das reiche bunte Gewebe aufgehängt, das die Handstran gezierigt; allerlei hübsche Gaden des Kunstfleißes, an Ehrenbogen befestigt, stehen wacker in sanftern Schranken. Es ist, als werde nun gleich einer von den Hausgenossen eintreten und mit treuherriger Gsellschaft Dich empfangen. Aber vergebens wartest Du auf die, welche das ewig rollende Rad der Zeit forttrieb. Da magst dich denn überlassen dem süßen Traume, der Dir die alten Meister zsführt, die zu Dir reden fromm und tröstlich, daß es dir recht durch Markt und Wein dringt. Und nun verfinstert Du erst den tiefen Glanz ihrer Werke, denn du lebst in ihrer Zeit und hast die Zeit begriffen, welche Meister und Werk erzeugen konnte. Doch ach! geschieht es nicht, daß die hohe Traummagehall eben als Du

se zu umfassen gedachtest mit lebenden Armen, auf lichten Morgenwolken schon entlicht vor dem polternden Treiben des Tages und Du, brennende Tränen im Auge, dem immer mehr verbleibenden Schimmer nachschauest? — So erwachst Du auch plötzlich hart berührt von dem um Dich wogenden Leben aus dem süßen Traume und nichts bleibt Dir zurück, als die tiefe Sehnsucht, welche mit süßen Schauern Deine Brust durchdringt.

Solche Empfindungen erfüllen den, der für Dich geliebter Leser! diese Blätter schreibt, jedesmal, wenn ihn sein Weg durch die weltberühmte Stadt Nürnberg führte. Bald vor dem wundervollen Bau des Brunnens am Markte verweilend, bald das Grabmal in St. Sebald, das Scharnhaubtlein in St. Lorenz, bald auf der Burg, auf dem Rothause Albrecht Dürers tiefinnige Meisterwerke betrachtend, gab er sich gern hin der süßen Träumerei, die ihn mitten in alle Herrlichkeit der alten Reichsstadt verlegte. Er gedachte jener treuherrigen Verse des Paters Rosenblüh:

O Nürnberg, du edler Fleck,  
Deiner Ehren Holz stehst am Zweck,  
Der hat die Weisheit daran geschossen  
Die Wahrheit ist in dir entsprossen.

Manches Bild des tüchtigen Bürgerlebens zu jener Zeit, wo Kunst und Handwerk sich in wackerem Treiben die Hände boten, liegt hell empor und prägte sich ein dem Gemüt mit besonderer Lust und Veltzerheit. Lag es Dir daher gefallen, geliebter Leser! daß eins dieser Bilder vor Dir aufgestellt werde. Vielleicht magst du es mit Bedog-

lichkeit, ja wohl mit gemüthlichem Lächeln anschauen, vielleicht wirst du selbst heimlich in Meister Martin's Hause und verweilst gern bei seinen Rufen und Rannern. — Kam! — dann geschähe ja das wirklich, was der Schreiber dieser Blätter so recht aus Grund des Herzens wünscht.

Wie Herr Martin zum Herzogswelser erwähnt wurde und sich befrist bekannte.

Am 1. Mal des Jahres 1580 hielt die chersame Junst der Böttcher, Käper oder Künstler in der freien Reichsstadt Nürnberg, alter Sitte und Gewohnheit gemäß, ihre feierliche Gewerksversammlung. Kurze Zeit vorher war einer der Vorsteher oder fogen. Herzogswelser zu Grabe getragen worden, deshalb mußte ein neuer gewählt werden. Die Wahl fiel auf den Meister Martin. In der Zeit modirte es beinahe keiner ihn gleich um an seinem und jenseitigen Bau der Häuser, keiner verhandelt sich so wie er, auf die Landwirtschaft im Keller, weshalb er denn die vornehmsten Herren unter seinen Kunden hatte, und in dem höchsten Wohlstande, ja wohl in vollem Reichtum lebte. Deshalb sprach, als Meister Martin gewählt worden, der würdige Ratsherr Baumgartner, der der Junst als Handwerkerherr vorstand: „Ihr habt sehr wohl getan, meine Freunde! den Meister Martin zu Euerem Vorsteher zu ernennen, denn in besseren Händen laust sich gar nicht das Amt befinden. Meister Martin ist hochgeachtet von Allen, die ihn kennen, ob seiner großen Gsellschaftlichkeit und seiner tiefen Erfahrung in der Kunst den ehlen Wein zu hegen und zu pflegen. Sein wackerer Fleiß, sein frommes Leben, trotz









Prozess gegen ihn ge-  
hen, ohne er nicht aus-  
seiner Regil nicht Ge-  
eidiger Verdens, Justiz-  
rechnung ev. Geldkrasse.  
Donnerstag verlag.

Wien.  
lagte ist an Gerichtsstelle  
ines Hausarztes ist eine  
einem Zustande ein-  
n Kustischen Ohnmach-  
ung ist auf morgen ver-

### igkeiten.

#### Land.

Regold, 8. Januar.

genügend hohem Grade  
im Verbrauch von Holz  
n; andererseits ist jetzt  
te, auch wird die Nach-  
lagna. Der Bierbrauer  
n. Infolge des fremd-  
verwaltung ist nun durch  
nache Instandsetzung der  
wohl die Eröffnung  
r wünschen den Sports-  
lung dazu.

del besprochen wird zur  
Bundesamts, der sich  
n mit der Steigerung  
sacht und festhält, daß  
zeit langen Jahren nicht.  
nden Ausfall der Welt-  
ch der vielfach erfolgten  
ganz günstig ausgefallen  
daß die Steigerung der  
durch die Erhöhung des  
zu anderen europäischen  
in Zahlen noch glimpf-  
Interesse ist auch der  
Verkehrsanstalten  
als er die Wirkung der  
1. Oktober 1906 ein-  
l. Aug. 1906 in Kraft  
So betrieblend im  
en gemäß der Steigerung  
mannt werden kann, läßt  
sähten Momente mit sich  
so hat der Personenver-  
dres 1906 pro Person  
en nur 0,32 A ergeben;  
ometer belief sich im  
verien auf nur 2,09 A.  
Personenverkehres. Damit  
die Fahrkartensteuer so-  
eine Abwanderung der  
tigt und so die erhoffte  
größtenteils illusorisch  
wohl mit der jetzt aus-  
ersprechgebühren-  
entwurf in den letzten  
beabsichtigt die Reichs-  
Beihilge für und eine  
angehen die Einführung  
g. Wir in Württem-  
Bayeris unseren eigenen  
schwer, die von ihrem  
ch machen — und dazu  
geschaffen — wesentlich  
ist. Wir behalten uns  
schen, wenn die Stellung-

ertrag mit allen meinen  
n, unter beachtetes Ge-  
wie es jetzt besteht, zu  
irdiger Handwerksbetrie-  
Meister, zu einem frohen  
Da laßt uns frohen  
heimer, Johannsberger,  
en aus meinem reichen  
as jetzt forderksam zu  
Ses nochmals alle herz-

eister, die sich bei War-  
t hatten, beherren sich  
gen folgte ein frühliches  
n Martins hohen Ver-  
eller vorlam. Alle ver-  
und reichten dem neu-  
der sie treuherzig schüt-  
Meister ein Klein wenig  
er ihn umarmen. Man  
(Fortsetzung folgt.)

u. Kaspelung Jung-  
n Dadel haben, Fräulein  
stichtige Jungfer: Marie  
mpfer. Fräulein Gollie  
ters Wimmerung giebend,  
nisch betrat er eingeweiht?  
ho recht, wanns gab? so  
heißt behörigen da abt.

nahme der württ. Verwaltung bekannt geworden ist. Für  
heute möchten wir nur die Hoffnung aussprechen, daß der  
preussische Staatskanzler, der in der Neuerung einen recht  
unverhältnismäßig großen Schritt, aber die württ. Landesgrenze  
nicht, aber doch nur in sehr modifizierter Form Eingang  
finden wird. Was für Brechen und die sonstigen, an die  
Reichsverwaltung angehängten Bundesstaaten möglich  
sein mag, ist in Württemberg noch lange nicht immer gut.  
Der Vortag unserer Postregals bestand bisher darin, daß  
unsere kleinere Verwaltung ihren Betrieb besser übersehen  
und sich zeitgemäßen Ansprüchen leichter anpassen konnte.  
Wenn die bloß auf die Erzielung von Ueberflüssen gerichtete  
Platzmacherslei nunmehr auch bei uns den Ausschlag geben  
sollte, so könnte man darin schließlich doch nur den letzten  
Schritt zur Aufhebung unserer eigenen Posthoheit erblicken.

**h. Oberaltheim, 2. Jan.** Das Jahr 1907 brachte  
folgende Veränderungen im Personenstand: Geburten 22  
(1 mehrlings), Sterbefälle 18 und zwar 10 Erwachsene,  
8 Kinder.

**Beisenfeld, 30. Dez.** Bei der heute vorgenommenen  
Gemeinderatswahl haben von 97 Wahlberechtigten 77 ab-  
gestimmt. Gewählt wurden: Georg Sackmann 3. Stamm  
mit 56 Stimmen, Andreas Finkbeiner, Sägewerksbesitzer  
mit 25 Stimmen.

**Stuttgart, 31. Dez.** Seit gestern findet dem Schwäb.  
Kreuz zufolge eine Konferenz des bayerischen, badischen  
und württembergischen Finanzministers über die  
schwebenden Reichssteuerfragen statt.

**Tübingen, 2. Jan.** Am letzten Montag befanden  
sich Direktor Dr. v. Ableiter und Oberkonsistorialrat v.  
Merz hier, um das evangelisch-theologische Stift zu besichtigen.  
Diese Besichtigung soll dem Vermögen nach mit einer be-  
absichtigten Neuorganisation der Stiftsverhältnisse im Zu-  
sammenhang stehen. — Die Stamwerkstätte im Rektor  
zwischen hier und Laßnau soll nun auch bald greifbare  
Gestalt bekommen. Es soll eine Wasserkraft von 5-600  
Pferdekraften gewonnen werden. Ferner wird dadurch  
erreicht, daß das anliegende Gebiet, das zu großen Teilen  
Stigmund der Stadt ist, Baugebiet wird, wie auch das  
Flußbild des Neckars von der Hauptbrücke aus gesehen  
eine geschwollene Wasserfläche darbieten wird. — Mit der Durch-  
stichung des Schloßbergs zum Bau eines Tunnels für die  
Eisenbahn Tübingen-Deurenberg soll bald begonnen werden.  
Zur Abfuhr des Durchbruchmaterials ist eine Holzbrücke  
über den Neckar geschlagen worden. Der diesseitige Ein-  
gang des Tunnels kommt in die unmittelbare Nähe der  
Prof. Bieroch'schen Villa zu stehen.

**Leonberg, 31. Dez.** Bei der gestrigen Gemein-  
dewahl haben von 402 Wahlberechtigten 381 abgestimmt.  
Gewählt wurde Stadtpfarrer Hegel mit 282 Stimmen,  
Schreinermeister Koller mit 185 Stimmen, Fabrikant  
Schmalzriedt mit 188 St., Bürgerausschankmittel Reichert  
mit 154 St., Bürgerausschankmittel Vöhl mit 151 St.  
und Fabrikant Wagner mit 143 Stimmen.

**Tuttlingen, 2. Jan.** Reich hohe Bedeutung in  
unserem Bezirk der Regenzeit zugewandt wird, ergibt die  
Zählung, daß in dieser Stadt allein bei der letzten Wirt-  
schafszählung 676 Biegen vorhanden waren.

**Ulm, 2. Jan.** In der Neujahrsvacht erschloß der  
Dekanon Ernst Wiedmann den Postamtstubeier Alois  
Dettlinger aus Fahrlässigkeit. Wiedmann gab Schlag zwölf  
aus einem Messergewehr einem Schrotschuß ab und traf  
damit den Dettlinger, der aus einem Fenster seiner Wohnung  
auf die Straße sah. Die Schrotladung zerbrach dem Ge-  
troffenen die linke Gehörshälfte und führte nach kurzer  
Zeit den Tod herbei. Der Fall ist um so beklagenswerter,  
als der Verlorene eine schwer kranke Frau und fünf kleine  
Kinder hinterließ.

### Gerichtssaal.

**Tübingen, 31. Dez.** Strafkammer. In der Anre-  
gung des Rathauses zu Wolfshagen waren Sonntag 8.  
Sept. zwei Befangene untergebracht. Abends zwischen 8  
und 9 Uhr sammelte sich dort eine größere Anzahl junger  
Leute, wovon einige den Befangenen Zigarren und Strich-  
hölzer zugestekt hatten. Polizeidiener Johannes Giesemann  
forderte die Kundstenden zum Weggehen auf und da einige  
Widerständige darunter waren, schlug er mit seinem Gummis-  
tützel im Kreise um sich, um seiner Aufforderung Nachdruck  
zu verleihen. Dabei soll er dem Maurer Gottlob Moter  
mehrere Schläge auf den Kopf versetzt haben. Moter be-  
hauptete, er habe den Polizeidiener zuvor nicht gesehen,  
dieser sei plötzlich auf ihn zugeprungen und habe ihn gegen  
20 Mal über den Kopf geschlagen. Giesemann wurde  
wegen Körperverletzung im Hause zu 10 A und den Kosten

**Die Stadt-Gemeinde Regold**  
verkauft  
am Dienstag, den 7. Januar  
Beigholz u. Reisich

im Distrikt Rillberg, Abteilung Lehmgroße,  
vordere und hinterer Stellenbündel n. zwar: 50 Nm.  
Nadelholz Scheiter und Brigel (ein Ableser- aber  
etwas Schindeln-Holz), 500 Büschel Sandreis, 300  
Büschel Nadelreis und 6 Haufen ungebundenes  
Dingreis.

Zusammenkunft nachm. 2 Uhr auf der Rillbergstraße bei der  
Lehmgroße.

verurteilt. — Der 59jährige, verwitwete Bauer Johannes  
Weible von Sulz wurde wegen Vergehen gegen § 173  
St.G.B. neben drei Jahren Ehrverlust zu 1 Jahr Zuch-  
haus, seine ledige Tochter Marie zu 3 Monaten Gefängnis  
verurteilt.

### Deutsches Reich.

**Berlin, 1. Jan.** Die Neujahrsvfeier im Schloß  
begann wie üblich, mit dem großen Beden. In der Schloß-  
kapelle versammelten sich die Fürklichkeiten, Bevollmäch-  
tigte des Bundesrates, die Generalität, die Minister, Staats-  
sekretäre, Präsidenten der Parlamente usw. Um halb 10  
Uhr trat das Kaiserpaar von Potsdam ein, nahm die  
Büchse entgegen und begab sich zur Schloßkapelle.  
Der Kaiser, in großer Generalsuniform, führte die Kaiserin,  
Prinz Rupprecht von Bayern die Kronprinzessin, der Kron-  
prinz die Prinzessin Sibel Friedrich; andere Fürklichkeiten,  
darunter Herzog Albrecht von Württemberg, folgten. Dem  
Kaiser zunächst saßen der Reichskanzler und die Feld-  
marschälle. Dr. Dreyer predigte. Nach Schluß des  
Gottesdienstes begab sich der Hof in den weißen Saal.  
Dort fand die Gratulations-Deffilercour vor den  
Kaisern unter dem Donner eines Saluts im Lustgarten  
statt. Der Kaiser und die Kaiserin reichten dem Fürsten  
Bilow die Hand. Der Kaiser begrüßte auch die Präsidenten  
der Parlamente. Die Kronprinzessin wohnte der Cour nicht  
bei. Nach der Cour empfing der Kaiser die Hofkammer,  
den Reichskanzler, die Minister, die kommandierenden Generale  
und die Admirale mit Prinz Heinrich an der Spitze. Um  
1 Uhr begab sich der Kaiser, vom Publikum lebhaft begrüßt,  
mit den Söhnen zu Fuß ins Zeughaus, wo Parolenaus-  
gabe stattfand. Es folgten militärische Redungen. Der  
Kriegsminister erhielt das Großkreuz des Roten Adler-  
ordens. Nach einem Vorbeimarsch der Ehrenkompanie  
kehrte der Kaiser ins Schloß zurück, wo Frühstück stattfand.

**Berlin, 2. Jan.** Der Neujahrsempfang der kom-  
mandierenden Generale brachte vor allem die Ueberraschung,  
daß die Ansprache an die Offiziere, die nach manchen  
Redungen allgemein erwartet wurde, vom Kaiser nicht  
gehalten wurde. Der Kaiser erschien anstatt um halb 1  
Uhr, wie die Ansage lautete, erst um 1 Uhr, gefolgt von  
sämtlichen Prinzen des königlichen Hauses. Generaloberst  
von Sahlte brachte das Kaiserhoch aus. Dann spielte die  
Kapelle „Heil Dir im Siegerkranz“. Alsbald nahm der  
Kaiser, der blühend aussehend, Redungen entgegen und unter-  
hielt sich nur kurz über die letzten Vorgänge in der Armee  
und begab sich dann sofort mit den Prinzen ins Palais  
zurück.

**Bfrozheim, 2. Jan.** Das neue Jahr wurde auch  
hier mit Krallen und Knietern empfangen. Schon am  
Silvesterabend schon es namentlich der den zahlreichen  
Läden, wo Feuerwerkskörper zu haben waren. Je weiter  
der Abend vorrückte, umso toller wurde das Treiben. Kan-  
nonenschläge trachten, Redolter knallen, Frische knatterten  
und Raketen zischen durch die Luft. Hier und da strahlte  
auch Bomben auf. Nachdem der Feuerwerkskünstler  
winkt schon der Straßentitel, zu dem die an der Jahres-  
wende weitgeschäftigte Volkzeit ihm zerkelt wird. Inge-  
samt wurden von den Schülern 70 Anzeigen erstattet.

**r. Waldshut, 2. Jan.** Der frühere Maler Reinhold  
Rittner erschloß am Altjahrsabend seine Frau, hierauf  
verübte er Selbstmord. Die Ermordete wollte sich von  
ihrem Manne, der kein Freund von Arbeit war, scheiden  
lassen. Die Frau ist aus Urberg im Amt St. Blasien  
gebürtig. Rittner kommt aus Schlefien. Zwei Kinder  
trauern um ihre Eltern.

### Die Alleensteiner Mordaffäre.

**Alleenstein, 31. Dez.** Einem Bericht zufolge soll  
der Hauptmann v. Göden schon wochenlang mit dem Redolter  
in der Tasche herumgegangen sein und nur auf eine Gelegen-  
heit gewartet haben, den Major zu erschlagen. Hauptmann  
v. Göden hatte schon gestern im Laufe des Tages an einen  
Bewandten in Berlin folgendes telegraphiert: „Bin ver-  
haftet, werde wohl verurteilt werden“. Der erschossene  
Major v. Schönebeck ist am 12. Juli 1860 in München  
geboren und kam vor seiner Verletzung nach Alleenstein beim  
8. sächsischen Dragonerregiment. Am 18. Oktober ist er  
als Rittmeister und Eskadronchef zum Dragonerregiment  
Rödig Albert nach Alleenstein versetzt und später zum Major  
bestördert worden. Die verhaftete Frau v. Schönebeck, eine  
geborene Aders, ist eine brünette, schöne, schlank Frau  
von etwa 30 Jahren. Aus den ersten Jahren ihrer Ehe,  
die glücklich waren, als die letzten, kamen zwei Kinder  
im Alter von 10 und 8 Jahren. (Wp.)

**Alleenstein, 1. Jan.** Ueber Einzelheiten des Gescheh-  
nisses des Hauptmanns v. Göden bewahren die Behörden

absolutes Stillschweigen. Was verlautet, ist ausnahmslos  
Kombination. Sicher ist nur, daß v. Göden und Frau  
v. Schönebeck seit langem in nahen Beziehungen standen.  
Angeblich soll v. Göden seit Wochen die Absicht gehabt  
haben, den Major v. Schönebeck zu ermorden. Tatsächlich  
geht das Verfahren nicht auf Totschlag, sondern auf Mord  
auch gegen Frau v. Schönebeck auf Anklage zum Mord.  
Das sind alle tatsächlichen Unterlagen.

### Insland.

**El Paso (Texas), 1. Jan.** Ein weiteres Telegramm  
aus San Antonio besagt, daß durch die Explosion dreißig  
Bergleute verschüttet wurden. Man befürchtet, daß  
alle tot sind.

### Bermischtes.

**Pferdebefitzer** werden darauf aufmerksam gemacht, daß  
es sehr gefährlich ist, Pferde ein oder mehrere Tage ununter-  
brochen im warmen Stalle stehen zu lassen, weil sie dadurch sehr  
leicht beim Herausführen in die kalte Luft an schwarzer  
Darminde erkranken. Diese Krankheit, die jedoch der be-  
treffenden Gegend auch noch als Windrehe, Flug, Kreuz-  
schlag, Nieren Schlag etc. bezeichnet wird, befallt fast aus-  
nahmslos gut genährte, junge, somit wertvolle Pferde und  
führt in kurzer Zeit den Tod herbei. Zuverlässige Heil-  
mittel für diese Krankheit gibt es nicht, wohl aber zuverläs-  
sige und leicht durchführbare Mittel zu ihrer Verhütung.  
Es gibt folgende, von Sachverständigen aufgestellte Ver-  
hütungsmittel: 1. Ein gesundes Pferd soll nicht länger  
als einen halben Tag im Stalle belassen und täglich min-  
destens eine Stunde im Freien ausgiebig bewegt werden.  
2. Es soll dem Tier während der Ruhetage die Futter-  
ration um etwa ein Viertel gekürzt werden. 3. Der Stall  
soll fortwährend geküht sein, namentlich auch zur Nacht-  
zeit. Bei kaltem Wetter soll die Stalltemperatur nicht mehr  
als 8 Grad Reaumur betragen. Bevor ein Pferd nach  
einem oder mehreren Ruhetagen wieder eingespant wird,  
läßt man die sonst vorhergehende Futterration, also in der  
Regel das Morgenfutter ausfallen, so daß das Pferd nüchtern  
an die Arbeit kommt.

**Raketen im Winter.** Die meisten Raketenarten  
bereiten jetzt im Winter ihre Blüten für den kommenden  
Sommer vor. Wird dieser Entwicklungsengang durch große  
Trockenheit der Erde gehemmt, so ist die Blüte verloren.  
Wird er durch zu vieles Gießen zu sehr beschleunigt, so  
wird sich die Knospenanlagen in Stücken um; das gibt also  
auch keine Blüte. Bei den kalten Arten führt das viele  
Gießen zur Fäulnis; auch verrotten hierfen sie aber auch  
nicht. Es muß also durch richtige Winterpflege, die bei  
den verschiedenen Arten verschieden ist, die kommende Blüte-  
zeit vorbereitet werden. Der praktische Ratgeber bringt in  
seiner neuesten Nummer einen Aufsatz über die Winterpflege  
der verschiedenen Raketenarten mit Bildern.

Blumenfreunde, die sich dafür interessieren, erhalten  
vom Geschäftsmann des praktischen Ratgebers im Obst- und  
Gartenbau in Frankfurt a. O., die Nummer mit dem  
Aufsatz auf Wunsch kostenfrei zugestellt.

### Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

**1. Ebbwaven, 2. Januar.** Diese Tage wurden verschiedene  
Quantitäten Heu und Stroh nach auswärts verkauft. Die Preise  
bewegten sich für Heu zwischen 3.50-3.70 A, für Stroh zwischen  
2.50-2.70 A dem Zentner nach. Zum Verkauf vorrätig sind hier  
noch etwa 400 Str. Heu und 600 Str. Stroh.

### Stuttgarter Kurse vom 2. Januar 1908.

4 M. Staatsb. 1915	92.80	5 M. Depoth.-Bant 1912	92.30
5 M. " 1900	92.80	5 M. " 1915	94.50
5 M. " 1912	92.80	5 M. Rentenanstalt	1914 94.75
4 M. Creditverein 1913	99.90	4 M. Vereinsbankverleas.	98.80
5 M. " 1912	92.30	4 M. " "	1912 95.00
5 M. " gangl. Zins	98.30	5 M. " "	1910 94.80
4 M. Depoth.-Bant verleas.	99.00	4 M. Stadt Stuttgart	1913 99.10
5 M. " "	1917 100.00	5 M. " "	1918 90.80
5 M. " verleasbar	92.80		

### Auswärtige Todesfälle.

Gottlob Drechsler, 38 J., Gesehmann. — Subwig Mikrecht,  
Reichsbader, 50 J., Stenograph.



**Füttert die  
hungernden Vögel!**

Dieses das Blandertübchen Nr. 1.

Druck und Verlag der W. M. Kaiser'schen Buchdruckerei (Gmt  
Kaiser) Regold. — Für die Redaktion verantwortlich: K. Baur.

### Wirtschafts-Verkauf.

Wegen Todesfall meines Mannes bringe ich am  
Dienstag den 14. Januar 1908,  
nachm. 1 Uhr

meine Wirtschaft mit Bäckerei

zum öffentlichen Verkauf, wozu Liebhaber herzlich einladet

**Luise Schöttle, Ww.,**

3. Löwen in Schwann Oß Neuenbürg.

Beste deutsche  
Seckellerei

Gegründet 1820.  
Kgl. Würst. Hofliefer.

**Kessler  
Seck**

G.C. KESSLER & CO  
ESSLINGEN





# „Zur Aufklärung!“

Zu den Angriffen auf den Bürgerverein in Nr. 304 des Gesellschafters haben wir zu erwidern:

Der Bürgerverein tut nicht, als stünde die ganze Bürgerschaft hinter ihm, hat es auch noch nicht getan, aber er rechnet mit der Tatsache, daß von den ca 400 wahlberechtigten Bürgern ca 180 Mitglieder des Vereines sind.

Was verstehen nun die Kritikschröder unter dem „besten Stamme“ der Bürgerschaft. Bewerten dieselben etwa den Bürger nach seinem materiellen Besitz, besseren Rod oder ist vielleicht eine gewisse Potenz Recht zu notwendig?

Wir unsererseits schätzen den Bürger nur auf seinen moralischen Wert ein. Was ist auch der „weniger gut situierte,“ charaktervolle Bürger ebenso kostwertig wie der sog. „bessere“ Bürger! Mit welchem Recht aber erlauben sich die Nachr., die teilweise jedenfalls die dieselben Verhältnisse noch nicht einmal kennen, und von denen es aus diesem Grunde schon als Annahme anzusehen ist, den Leitern des Vereins „schändliche Eigenmuth“ vorzuwerfen? Sehr billig aber sind solche Verhöhnungen, wenn die Schröder nicht den Mut haben, ihre Namen darunter zu setzen! Ein solcher Artikel fällt ungefähr unter die Rubrik der anonymen Briefe und wirft ein beschämendes Licht auf seine Verfasser. Erwiesenermaßen aber hat der Bürgerverein jederzeit zum Wohle der Bürgerschaft ohne jeden persönlichen Eigennutz der Leitenden zu wirken gesucht!

Amakend sonderbar ist es, wenn die Verfasser sich unter schreiben „Die Nicht-Mitglieder des Bürgervereines“, als hätten sie die ganze außerhalb des Bürgervereines stehende Einwohnerschaft hinter sich, während doch sich vielleicht nur zwei oder drei darunter evtl. ein „abgebrühter“ „Besserer“ sich verbergen dürften.

Für einen Verein, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, für das allgemeine Wohl der Bürgerschaft zu wirken, kann es nur von Vorteil sein, wenn Elemente, die unter dem Deckmantel der Biederkeit ihre „eigenen“ Interessen verfolgen, abdröckeln.

## Der Ausschuß des Bürgervereins.

Ragold.

Von jetzt ab haben wir wieder fortwährend Lager in

**Koßkohlen, Gaskohs,  
Anthracitkohlen,  
Anthracit-Gisform-Briketts,  
Braunkohlenbriketts**

und empfehlen solche zu billigen Preisen.

Auf Wunsch wird auch franco Haus geliefert. Wir bitten um gut. Aufträge

## Berg & Schmid.

Hatterbach, 2. Januar 1908.

Da ich mein Geschäft fortan **Sonntags geschlossen** halte, so bitte ich eine werthe Kundschaft von hier und auswärts, ihre kleinen u. großen Einkäufe möglichst an **Wochentagen** machen zu wollen und verbinde damit erneute Zusicherung streng reeller, gewissenhafter, guter und billiger **Bedienung.**

S. W.

Firma: **J. Theurer Ww.,**  
Inh.: **P. Mitschelen.**

Volles Gewicht! Spar-Seifenpulver Hochfein Parfümiert!

Marke: **„Waschperle“** gesetzl. geschützt, **bestes u. billigstes** Waschmittel der Neuzeit!

Preis: 20 Pf. je Pfund in 1, 5 u. 10 Pf. Packungen. Zu haben in allen Seifen- u. Colonialwaren-Geschäften.

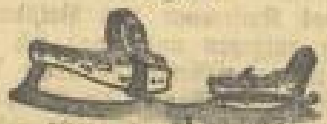
Einzigste Fabrikanten: Schwarzwälder Dampf-Seifenfabrik **RAGOLD.** Jedem Haushalt nutzbringend!

## Ragold. Refruten-Versammlung.

Am Sonntag den 5. Jan. im Gasth. J. Sambrius, wozu auch die älteren Jahrgänge eingeladen sind.

Mehrere Refruten.

Ragold.



## Schlittschuhe

in verschiedenen Sorten und Größen empfiehlt billigst

**Gustav Keller. Tel. 54.**

Ragold.

In junges, fettes

## Lammfleisch

ist fortwährend zu haben

**Kraus, Metzgermeister.**

Herrenberg.

## Im Ausstopfen

von Vögeln und Säugetieren, in jeder gewünschten Stellung, empfiehlt sich

**Rudolf Bentler, Präparator.**

50 „Nissin“ 50

Sicherstes und angenehmstes Mittel gegen

Kopfläuse und deren Brut. Alleinverkauf: Apotheke Ragold und Apotheke Altensteig.

## Athma (Atemnot)

durch die so lästigen Bronchialkatarrhe verursacht, sowie quälender Husten, finden schnelle und sichere Binderung beim Gebrauch **Dr. Lindenmeyers Salus-Bonbons.** In Schachteln à 1. u. bei Kond. **G. Lang, Ragold** und in **Waldberg: K. Franer.**

Auf Nichtmehl sucht ein zuverlässiges, solides

## Mädchen,

das schon in besserem Hause gedient hat

**Frau Apotheker Schmid, Ragold.**

Gesucht wird auf 1. März oder später ein braves und williges

## Mädchen

nicht unter 17 Jahren, das auch Liebe zu Kindern hat von

**Frau Stadtschultheiß Wänten, Bad Liebenzell.**

Näheres kann erfragt werden bei **Frau Tuchmacher Hermann in Ragold.**

Ragold.

## Mädchen,

älteres, welches selbständig kochen kann, gesucht. Eintritt sofort.

**Frau Kaufmann Berg.**

## Mädchengesuch.

Suche auf Lichtmess oder früher ein reines Mädchen für Haus- und Gartenarbeit, das auch selbständig waschen kann, bei hohem Lohn.

Zu erfragen bei der Expedition.

Ehhausen.

## Kochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

**Donnerstag den 9. Januar 1908**

in das Gasth. „Trabe“ in Ehhausen freundlichst einzuladen.

**Christian Glatz**

Sohn der

Christine Watz, Witwe

in Ragold.

**Anna Kempf**

Tochter des

Christian Kempf, Metzger

in Ehhausen.

Kirchgang 1/12 Uhr.

Wir bitten, dies statt besonderer Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

Kohdorf, den 2. Januar 1908.

## Danksagung.

Für die uns aus Anlaß des so unerwartet raschen Hinscheidens unserer gel. Gattin und Tochter

**Sophie Bareis geb. Koch**

von allen Seiten aus Rath und Fern so reichlich zu teil gewordenen Beweise herzlicher Theilnahme, für die tröstenden Worte des Hochw. Herrn Pfarrers Steunler, sowie für den erhebenden Gesang des Liederkranzes und Kirchenchors, und für die vielen Blumenpenden sagt herzlich Dank. Namens der tiefbetrübten Gatte:

**Karl Bareis.**



## Photographie.



Meister

**Grossmann,**

Altensteig

hält sich für

**Aufnahmen**

jeher Art und Größe

besonders empfohlen.

Ragold.



## Transportable Waschkessel

empfehlen

**Chr. Waker, Kupferschmied.**

Hochrein parfümiert.

**Jugendfrische** vermischt **Guthmanns**

**Cosmos-  
Seife**

Preis 25 Pf.

Hier zu haben bei:  
**Chr. Fr. Harr, Carl Harr,  
O. Drissner Ww., Friseur,  
W. Blum u. Bären, Friseur.**

**Spröde Damen-**  
Hände, rauhe und aufgesprungene Haut, sowie Geschwürle wird unbedingt beseitigt durch **Bergmanns**

**Septin-Cream**

von **Bergmann & Co., Rabenau.**  
à Tube 50 Pf. bei: **Cas. Dittmer Ww.**

Witteilungen des **Stadtschultheißen** der Stadt Ragold:  
Todesfälle: **Christian Koller, G. u. Joh. Martin Koller, 11., 3. alt, den 1. Janar.**

82. Jahrgang.  
Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.  
Preis vierteljährlich hier 1. u. mit Zehrlohn 1.20 M., im Bezirke und 10 km. Umkehr 1.25 M., im übrigen Württemberg 1.35 M., Monatsabonnements nach Verhältnis.

Nr 3

Die Blätter tag na

Befellungen auf Monate Januar, können fortwährend Postboten sowie gemacht werden.

## Bekanntmachung

**Tierärztliche Abteilung von Unterrichts-**  
Für das Jahr 1908 befehlet in Rücksicht gen:  
1) in Stuttgart mit Vorsitzender: **Beck**  
2) in Ravensburg mit Vorsitzender: **Stadler**  
3) in Heilbronn mit Vorsitzender: **Stadler**  
4) in Reutlingen mit Vorsitzender: **Stadler**  
5) in Gmünd mit Vorsitzender: **Beck**  
6) in Ulm mit Vorsitzender: **Stadler**  
Die Besuche an den Orten sind spätestens bis 3. Januar 1908, im betreffenden Orte bis 14. Januar 1908, in der Regel werden kurze zugelassen; es empfiehlt sich frühzeitig anzureisen. Bemerklich wird ferner Ausübungskurse stattfinden. Anträge für die Besuche B zum Fleischbeschauungsur für solche Bewerber zug:  
1) das 23. Lebensjahr noch nicht überschritten;  
2) körperlich tauglich.  
Sinn: find, und hinsichtlich

## Meist

und

von G.

Was ich darauf...  
Es traf sich, daß...  
um zu seiner Behausung...  
Halle vorübergehen...  
Martin, nun vor der...  
Baumgarten weiter fort...  
sein Müßlein vom Kopf...  
weigend, als er es nur...  
herra: O wenn Ihr es...  
mein schlechtes Haus an...  
über würdiger Herr!...  
mit an Euren weisen...  
Reiter Martin, erwiderte...  
ich bei Euch verweilen...  
ein schlechtes! Ich weiß...  
über Gerächts! es ist...  
mit! Und Ihr nicht erst...  
vollendet, der Gner...  
Reichthum macht, und...  
gar nicht reden, dran...  
schämen.